

Zwischentitel

Englisch: Intertitle

SCHNITT

Texteinblendung zwischen Szenen — informiert über Zeit, Ort oder Handlung ohne Dialog. Klassisches Stummfilm-Mittel, heute noch für Zeitsprünge und Kontextwechsel.

Der Zwischentitel arbeitet zwischen den Bildern — eine Texteinblendung, die ohne gesprochenes Wort Informationen transportiert. Im Stummfilm war er unverzichtbar, um Dialoge zu ersetzen oder zeitliche Sprünge zu markieren. Heute nutzen wir ihn bewusst als gestalterisches Mittel, wenn wir Atmosphäre aufbauen oder den Zuschauer gezielt informieren wollen, ohne auf Voice-Over oder Exposition im Dialog angewiesen zu sein. Am Set oder im Schnitt funktioniert der Zwischentitel als narrative Atempause. Er unterbricht die visuelle Kontinuität, zwingt den Betrachter kurz inne zu halten und schafft so Spannung oder zeitliche Distanz. Ein klassisches Beispiel: Wir schneiden eine Szene am Tag, dann kommt ein schwarzer Zwischentitel mit weißer Schrift — "Drei Tage später" — und wir landen in der Nacht. Das funktioniert präziser als jede Überblendung. Die Länge des Einblendungstexts sollte dabei dem Leserhythmus entsprechen; zu kurz und er wirkt gehetzt, zu lang und die Spannung bricht. Etwa 1,5 bis 3 Sekunden pro Zeile sind praxisgerecht. Typische Einsatzszenarien: Ortsangaben ("New York, 1952"), Handlungssprünge, Kapitelunterteilungen oder — aktuell wieder häufiger — als stilistische Marke in narrativen Filmen, die bewusst Stummfilm-Ästhetik evozieren. Die Wahl der Schriftart ist nicht trivial. Eine klassische Serif-Schrift wirkt nostalgisch, eine saubere Sans-Serif wirkt modern und funktional. Manche Regisseure arbeiten mit auflösenden oder einfadenden Texten, andere setzen hart geschnittene Schnitte ein. Im Digitalen Schnitt liegt der Zwischentitel auf einer separaten Spur, meist über oder unter dem Black-Frame positioniert. Er sollte kontrastreich genug sein — nicht nur gegen den Grund, sondern auch gegen mögliche Bildinhalte dahinter. Ein häufiger Fehler: den Text zu klein zu setzen oder zu wenig Luft um ihn herum zu lassen. Der Zwischentitel lebt von Raum und Ruhe. Er ist kein Deko-Element, sondern eine narrative Aussage. Richtig eingesetzt, wird er zur eigenständigen Schnitt-Entscheidung, die den Rhythmus des Films bestimmt und den Zuschauer mitreißt.